Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **5 (1887)**

Heft 80

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 80. V. Jahrgang 1887 Vme année. № 80

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 20. August — Berne, le 20 Août — Berna, li 20 Agosto

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.
Publications prévues par des lois, arrêtés et ordonnances fédéraux.

Amortisation.

Das Amtsgericht Solothurn-Lebern hat unterm 16. August 1887 den vermißten Wechsel:

Herren Gebrüder Vigier in Solothurn. Den 30. April zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel an die Ordre der Forstkommission Hubersdorf die Summe von Franken sechstausend und $^{31}/_{100}$ und stellen solche zu Lasten der laufenden Rechnung von Dr. B. Sieber.

Solothurn, den 19. Februar 1887.

nach § 798 des O. R., als erloschen erklärt.

Solothurn, den 17. August 1887.

Der Gerichtsschreiber:
V. Wyss.

L'UNION

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden
in Paris,

zeigt hiemit an, daß sie als Hauptagenten und Rechtsdomizil für den Kanton **Basel-Stadt** für den abtretenden Herrn E. Imhoff-Settelen in Basel den Herrn **Th. Baumann-Blumer,** Clarastraße Nr. 48 in Basel ernannt hat.

Im Namen der Gesellschaft:
J. Biber.

Newyorker „Germania" Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Europäische Abtheilung in Berlin.

Das kantonale Rechtsdomizil wird verzeigt:

Für die Kantone

Bern: Bei Herrn C. Stephani, Kaufmann im Mattenhof-Bern.
Glarus: » » B. Tschappu, Kaufmann in Glarus.
Schwyz: » Herren Gebr. Räber, Geschäftsagenten in Küßnacht.
St. Gallen: » Herrn Hofstetter-Winterhalter, Kaufmann in St. Gallen, an Stelle des Herrn Otto Wegelin daselbst.

Enge-Zürich, im August 1887.

In Vollmacht der Newyorker „Germania",
Der General-Bevollmächtigte:
Ernst Giesker.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 15. August. Die Firma **E. Suter** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 489) ertheilt Prokura an Carl Eugen Suter von Zofingen (Kanton Aargau), in Zürich. Das Geschäftslokal der Firma befindet sich nunmehr Bärengasse 9.

15. August. Inhaber der Firma **J. Riggenbach** in Zürich ist Johannes Riggenbach von Basel und Zürich, in Zürich. Dekorationsmalerei, Farbwaaren und Malerutensilien. Fortunagasse 26.

15. August. Inhaber der Firma **A. Ruosch-Messmer** in Winterthur ist Albert Ruosch-Messmer von Reutte (Kt. Appenzell A.-Rh.), in Winterthur. Weinhandlung. Spitalhof 464.

15. August. Inhaber der Firma **J. Zeissberg-Heusser** in Zürich ist Julius Zeißberg-Heußer von Wettsweil, in Zürich. Schuhhandlung. In Gassen 9.

16. August. *Die Firma* ***E. Maier-Maier*** *in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 989) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.*

16. August. *Die Firma* ***L. Meyer-Fierz*** *in Zürich (S. H. A. B. 1885, pag. 637) ist in Folge Hinschiedes der Inhaberin erloschen.*

16. August. Inhaber der Firma **Otto Schärer** in Unterstraß ist Otto Schärer von Richtersweil, in Unterstraß. Handelsgärtnerei und Dekorations-Geschäft. Kronenstraße 10.

16. August. *Die Firma „Ch. Kunz" in Enge (S. H. A. B. 1883, pag. 374) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen.* Inhaberin der Firma **Ch. Kunz's Wittwe** in Enge ist Wittwe Rosina Kunz geborne Oberholzer von Wald und Enge, in Enge. Holz- und Kohlenhandlung. Bleicherweg 56.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1887. 16. August. *Die Firma „G. Hoßmann" in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 262) ist in Folge Todes des Inhabers erloschen.* Inhaberin der Firma **Wittwe S. Hossmann** in Bern ist Wittwe Susanna Carolina Hoßmann geb. Matter von und wohnhaft in Bern. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma G. Hossmann und ertheilt Prokura an Ernst Hoßmann von und in Bern.

Bureau Burgdorf.

18. August. Inhaber der Firma **D. Nicola** in Burgdorf ist Herr Demetrio Nicola von und in Burgdorf. Natur des Geschäfts: Fabrikation von Stanniol, Metallkapseln und Metallwaaren. Fabrik und Geschäftslokal: In der untern Stadt.

Bureau Thun.

16. August. *Die Aktiengesellschaft unter der Firma* ***Käsereigesellschaft im Oberdorf zu Steffisburg,*** *mit Sitz in Steffisburg (S. H. A. B. 1883, pag. 859) hat aufgehört. Aktiven und Passiven derselben sind von der Genossenschaft „Käsereigesellschaft im Oberdorf Steffisburg" in Steffisburg (S. H. A. B. 1887, pag. 595) übernommen worden.*

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 16. August. Aus der Direktion der Aktiengesellschaft unter der Firma **Gesellschaft für Holzstoffbereitung** in Basel *ist Joseph Ziegler-Thoma in Folge Todes ausgeschieden. Die Zweigniederlassung in Saventhem (Belgien) ist erloschen.*

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1887. 17. August. Der Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft **Deutsch-Schweizerische Creditbank** in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 55; 1885, pag. 470; 1886, pag. 232, und 1887, pag. 536) hat J. Pircher, wohnhaft in Tablat, und August Breitenmoser, wohnhaft in St. Gallen, ermächtigt, die Gesellschaft durch Kollektivprokura-Unterschrift rechtsverbindlich zu vertreten.

Bureau Wyl.

15. August. Inhaber der Firma **Anton Huber** in Wyl ist Anton Huber von und in Wyl. Natur des Geschäftes: Wein- und SpirituosenHandlung.

17. August. *Die Kollektivgesellschaft „Franz & August Müller, Altarbauer" in Wyl (S. H. A. B. 1883, pag. 878) hat sich in Folge Todes des Antheilhabers Herrn Franz Müller aufgelöst.* Inhaber der neuen Firma **Franz**

August Müller, Altarbauer und Architekt in Wyl ist Herr Franz August Müller von und in Wyl. Natur des Geschäftes: Altarbauerei und Erstellung von kirchlichen Kunstarbeiten. Geschäftslokal: Toggenburgerstraße Nr. 383 und 384. Die neue Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Franz & August Müller.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Zofingen.

1887. 17. August. *Die Firma* ***J. Breitenstein & C°*** *in Zofingen (S. H. A. B. 1883, pag. 31 und 329) ist in Folge Beschlusses der Waisenbehörde von Zofingen vom 12. August 1887 erloschen.*

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1887. 16. August. Unter der Firma «Philipp Veit» in Gailingen, Gr. Baden (Konstanzer Zeitung Nr. 209, d. d. 3. August 1887), besteht seit 15. Juli 1887 eine Kollektivgesellschaft aus folgenden Gesellschaftern: Jonas Lion von Ettenheim, Samuel Veit von Gailingen, beide wohnhaft in Gailingen, und Michael Lion von Ettenheim, wohnhaft in Stockach. Die Firma Philipp Veit in Gailingen hat am 15. Juli 1887 in Dießenhofen eine Zweigniederlassung errichtet unter derselben Firma **Philipp Veit Filiale Diessenhofen.** Natur des Geschäftes: Mercerie, Garne, Strumpf-, Kurz- und Modewaaren en gros. Außer den Gesellschaftern Jonas Lion, Samuel Veit und Michael Lion ist zur Vertretung der Filiale Niemand befugt.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Locarno.

1887. 16 Agosto. Il Signor Nicoladoni Giuseppe fu Vittore, di Muralto, suo domicilio, notifica essere il capo della ditta **Giuseppe Nicoladoni,** in Muralto, principiata col 1° corrente. Genere di commercio: Coloniali.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Lausanne.

1887. 10 août. M. Charles Boiceau, avocat à Lausanne, *remplace M. Georges de Molin, ingénieur au dit lieu,* comme président du comité d'administration de la **Société des Eaux de Mollie ès Donnes,** société anonyme dont le siège est à Lausanne (F. o. s. du c. du 29 mai 1883, page 625). Le président du conseil d'administration a la signature sociale.

16 août. Les statuts de la **Société de secours mutuels des plâtriers-peintres de Lausanne,** association avec siège à Lausanne (F. o. s. du c. de 1884, page 198), ont été modifiés dans l'assemblée générale de cette société du 2 juillet 1887. Les modifications, intéressant les tiers, sont les suivantes: La société compte dans son sein des membres actifs et des membres honoraires. Il n'a été apporté aucune modification quant aux conditions d'admission, de sortie et aux contributions des membres actifs. Les membres honoraires sont ceux qui, désireux de maintenir la mutualité, veulent contribuer au développement philanthropique de la société, sans pour cela bénéficier des avantages offerts aux membres actifs. Les membres honoraires doivent payer une finance annuelle de dix francs. Pour les assemblées générales, les sociétaires sont convoqués par lettres. La société est administrée par un comité de cinq membres, choisis parmi les membres actifs, nommés par l'assemblée générale pour une année et rééligibles. Le président et le secrétaire ont la signature sociale; ils signent collectivement. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle. Le comité est actuellement composé de MM. Henri Abrezol, président; Apro Clérici, vice-président; Alfred Vuillemin, secrétaire; Silvio Ramazina et Louis Brélaz, assesseurs, tous domiciliés à Lausanne.

17 août. Le chef de la maison **Eug. Tenthorey,** à Lausanne, est Eugène Tenthorey, de Seigneux et Dompierre, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Boucherie. Place St-Laurent, 24.

18 août. Marie née Debrit, femme de Louis Courvoisier, du Locle et de la Chaux-de-Fonds, domiciliée à Lausanne, déclare qu'elle continue, sous la raison **Marie Courvoisier-Debrit,** à Lausanne et avec l'autorisation de son mari prénommé, le commerce d'épicerie et mercerie exploité par elle jusqu'à ce jour Rue du Grand St-Jean, 35—36, *sous la raison „Marie Debrit" (F. o. s. du c. de 1886, page 357); cette dernière raison étant ainsi éteinte.*

Bureau de Vevey.

5 août. Le chef de la maison **G. Leuthold,** à Vevey, est Gaspard Leuthold, de Grund (Berne), domicilié à Vevey. Genre de commerce: Lingerie, soierie. Magasin: Rue du Simplon, 15, Vevey.

16 août. Le chef de la maison **Réginald Law,** à Montreux, est Ernest-Réginald Law, d'Edimburgh (Ecosse), domicilié à la Rouvenaz (Montreux). Genre d'opérations: Bureau de location et de renseignements pour les étrangers, à la Rouvenaz (Montreux).

17 août. *La maison „Mrie Favez-Bettex", à Vevey, publiée dans la F. o. s. du c. le 21 février 1883, page 178, n° 24, a cessé d'exister ensuite de la renonciation de la titulaire.* La maison **Alf. Berruex-Bettex** dont Alfred Berruex-Bettex est le chef, bourgeois d'Ormont-dessus et domicilié à Vevey, reprend la suite des affaires. Genre de commerce: Mercerie et lingerie. Magasin: Rue d'Italie, 39, à Vevey.

17 août. Le chef de la maison **Vve E. Fluckiger,** à Vevey, est Susanne Fluckiger, de Hauteville (Berne), domiciliée à Vevey. Genre de commerce: Boulangerie. Magasin: Rue d'Italie, 32, Vevey. *La raison „E. Fluckiger", à Vevey, inscrite au registre du commerce le 19 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 6 avril 1883, page 379, n° 41, est éteinte ensuite du décès du titulaire; Vve E. Fluckiger reprend la suite des affaires.*

17 août. *La raison* ***Ls Dubuis-Taverney,*** *à Vevey, inscrite au registre du commerce le 31 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. du 15 mai 1883, n° 70, page 563, est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.*

17 août. Le chef de la maison **Ls Dubuis Taverney,** à Vevey, est Louis Dubuis, de Corseaux, domicilié à Vevey. Genre de commerce: Café, chocolat et restaurant. Etablissement: Rue du Centre, 5, Vevey.

17 août. *La raison* ***L. Borgeaud,*** *à Vevey, inscrite au registre du commerce le 14 août 1884 et publiée dans la F. o. s. du c. du 19 août 1884, n° 66, page 587, a cessé d'exister ensuite du décès du titulaire.*

Bureau d'Yverdon.

17 août. Auguste-Eugène-Lucien Rochat, de l'Abbaye, domicilié à Yverdon, déclare être le chef de la maison **A. Rochat,** à Yverdon. Genre de commerce: Horlogerie.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1887. 15 août. *La société en nom collectif „Cie Droz et fils", à la Chaux-de-Fonds, publiée le 6 mars 1883 dans le n° 32 de la F. o. s. du c., a cessé d'exister ensuite du décès de l'un de ses chefs, Célestin Droz.* La maison **A. L. Droz-Perret, successeur de Cie Droz et fils,** à la Chaux-de-Fonds, dont le chef est Alfred-Léopold Droz-Perret, de la Chaux-de-Fonds, y domicilié, reprend la suite des affaires de l'ancienne maison Cie Droz et fils. Genre de commerce: Fabrication et commerce d'horlogerie. Bureaux: Rue de la Paix, n° 13.

15 août. Le chef de la maison **Hutmacher-Schalch,** à la Chaux-de-Fonds, est Charles Hutmacher-Schalch, de Gysenstein (Berne), domicilié à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Reliure et encadrements. Bureaux: Rue Neuve, n° 9.

16 août. Le chef de la maison **Th: Zumkehr-Montandon,** à la Chaux-de-Fonds, est Théobald-Paul-Eugène Zumkehr-Montandon, de Adelboden, domicilié à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Fabrique d'horlogerie. Bureaux: Rue de la Demoiselle, n° 4.

16 août. Sous la dénomination d'**Association libre des catholiques romains du district de La Chaux-de-Fonds** il existe, à la Chaux-de-Fonds, une société ayant pour but de travailler au développement et à la protection des intérêts religieux des catholiques romains du district de la Chaux-de-Fonds. Les statuts ont été établis le 27 juin 1887. Sont membres de l'association tous les catholiques romains majeurs qui adhéreront à ces statuts en se faisant inscrire sur le registre des membres de l'association. La société est administrée par un conseil composé de neuf membres dont huit sont nommés par l'assemblée générale, le neuvième est de droit le curé de la paroisse qui est le chef spirituel des catholiques romains du district de la Chaux-de-Fonds. La convocation de l'assemblée générale annuelle a lieu quinze jours à l'avance par publications faites dans la Feuille officielle du canton et dans un ou plusieurs journaux de la localité au choix du conseil. La société est représentée vis-à-vis des tiers par son président, son vice-président et son secrétaire. La signature collective de ces trois personnes engage la société. La société n'est responsable que pour les biens qu'elle possède. Le président du comité est M. J. Conus, curé; le vice-président M. Jean Guillet, négociant, et le secrétaire M. Auguste Girardin, horloger, tous trois à la Chaux-de-Fonds.

Bureau du Locle.

15 août. Le chef de la maison **Paul Matthey-Doret,** au Locle, est Paul Matthey-Doret, du Locle, y domicilié. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie. Bureaux: La Maisonnette, n° 444ter.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 15 août. *La société en nom collectif „Tarin et Métral", ayant pour objet le commerce en gros des primeurs et fruits, à Genève (F. o. s. du c. de 1886, page 778), est déclarée dissoute à dater du 15 août courant.* L'associé Jules Tarin, de Lausanne, domicilié à Genève, reste seul chargé de la liquidation de la maison qu'il continuera seul sous la raison **J. Tarin,** à Genève, pour le même genre d'affaires, y compris l'épicerie, et dans son local actuel: 10, Rue Chantepoulet.

15 août. *La raison* ***Antonin Héritier,*** *ayant pour objet le commerce de lingerie et confections, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 992), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.*

15 août. Par actes reçus par Me Piguet et son collègue, notaires à Genève, les 9 avril et 16 juin 1887, il a été constitué, sous la raison sociale de **Société Anonyme de Champel-Beau-Séjour,** une société anonyme dont le siège est à Champel, commune de Plainpalais. Elle a pour but l'acquisition et, au besoin, l'exploitation de l'Hôtel de Beau-Séjour et du domaine en dépendant, situés à Champel. Sa durée est fixée à trente années, à compter du jour de son inscription au registre du commerce. Le capital social est de cent trente mille francs, divisé en deux cent soixante actions, de fr. 500 chacune. Ce capital pourra être augmenté au fur et à mesure des besoins de la société et par décision de l'assemblée générale. Les actions sont nominatives; elles seront au porteur après leur entière libération. La société est administrée par un conseil d'administration composé de quatre membres au moins et de neuf membres au plus, pris parmi les actionnaires et élus par l'assemblée générale pour une durée de six ans. Pour tous engagements de la société, pour tous actes à passer ou signatures à donner, la société sera valablement engagée par deux de ses administrateurs délégués à ces fins et porteurs d'un extrait du procès-verbal qui les délègue. Les publications relatives aux tiers, ainsi que celles concernant les convocations des assemblées générales auront lieu par la voie de la Feuille des avis officiels du canton de Genève. Pour la première période triennale, le conseil d'administration est actuellement composé de MM. Antoine Bénassy, fabricant d'horlogerie; docteur Paul Glatz; Charles Ribiollet; David Moriaud, avocat; Tony Laval, directeur de la compagnie des Tramways suisses; Jules Cougnard, agent de change, et John Rehfous, ingénieur, demeurant tous à Genève.

16 août. *Par acte reçu par Me Maquemer et son collègue, notaires à Genève, le 9 août 1887, les suivants: M. Eugène Borgeaud-de-Trey, propriétaire, demeurant à Lausanne; M. Eugène Borgeaud, fils, docteur en médecine, demeurant à Pully près Lausanne; M. Jean Louis Pilet-Bouvier, régisseur d'immeubles, demeurant à Genève, et M. Charles Emile Demont, commis, demeurant à Genève, agissant en leur qualité de seuls actionnaires de la* ***Société de la maison N° 52, aux Eaux-Vives,*** *société anonyme ayant son siège à Genève (publiée dans la F. o. s. du c. de 1883,*

page 337), ont reconnu que la dite société était expirée dès le 18 avril 1885, faute d'avoir été prorogée avant le dit jour qui était celui de son échéance. Ils ont déclaré la société dissoute, ont nommé aux fonctions de liquidateurs, avec les pouvoirs les plus étendus pour réaliser l'actif social et pour agir tant conjointement que séparément, MM. Eugène Borgeaud-de-Trey et Eugène Borgeaud, fils, sus-désignés. Domicile a été élu pour la liquidation au bureau de MM. Pilet-Bouvier & Sechehaye, régisseurs d'immeubles, 6, Rue Petitot, à Genève.

17 août. Le chef de la maison **Virginie Castan,** à Chêne-Bougeries, est Mlle Antoinette Virginie Castan, de Chêne-Bougeries, y domiciliée. Genre de commerce: Epicerie, mercerie. *La titulaire succède à „Marie Castan", à Chêne-Bougeries (F. o. s. du c. de 1883, page 876), radiée pour cause de décès.*

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscriptions: — Iscrizioni:

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 15. August. ***Johannes Riggenbach,*** *Dekorationsmaler in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 188), in Folge dessen Uebertragung in's Register A.*

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

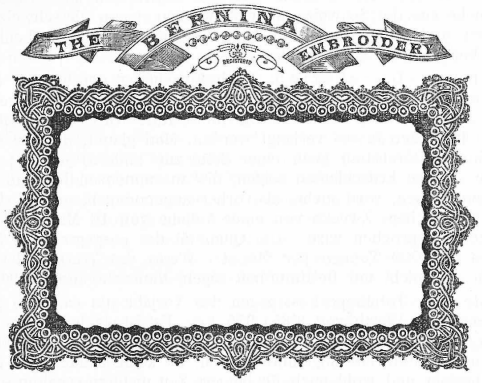
Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Den 12. August 1887, 4 Uhr Nachmittags.

No 2014.

Gebrüder Giger, Fabrikanten,

St. Gallen.



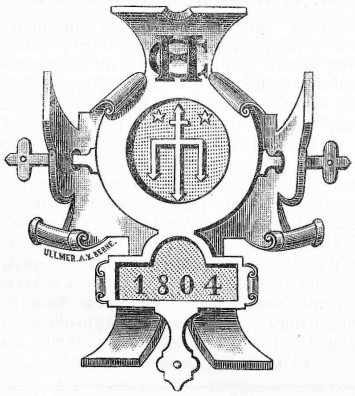
Gestickte Bandes und Entre-deux.

Le 13 août 1887, à quatre heures après-midi.

No 2015.

H. Heer-Cramer, fabricant,

Lausanne.



Meubles, sièges, boiseries ainsi que tapisseries.

Le 13 août 1887, à quatre heures après-midi.

No 2016.

F^d^ Quartier, fabricant,

Fleurier.

Mouvements et fonds de boîtes de montres.

Le 13 août 1887, à cinq heures après-midi.

No 2017.

Grosjean frères, fabricants,

Chaux-de-Fonds.

Boîtes de montres.

Ausschreibung.

Es wird hiermit die Anfertigung von Modellen für das Gepräge des schweizerischen Fünffrankenstückes zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Maßgebende Vorschriften außer den dekorativen Beigaben sind:

1) *Für die Vorderseite* (Avers): Ein nach links schauender Kopf, ähnlich dem Kopf des Zwanzigfrankenstückes oder demjenigen des Zwanzigrappenstückes, oder einer Kombination beider. Die Landesbezeichnung in lateinischer Umschrift (Confœderatio Helvetica).
2) *Für die Rückseite* (Revers): Das eidgenössische Wappen. Die Werthbezeichnung 5 Fr. oder 5 F.
3) *Für Vorder- oder Rückseite:* Die Jahrzahl.
4) *Avers und Revers:* Die Modelle sollen möglichst symmetrisch angelegt und von einem Perlen- und Flachstäbchenrand umschlossen sein.

Die Darstellung hat in weißem oder röthlichem Wachs auf schwarzem Grund zu geschehen, und zwar im Durchmesser von 100 mm.

Das Relief ist möglichst flach zu halten und darf im Verhältniß zu obigem Durchmesser nicht stärker sein, als das Relief der schweizerischen Fünffrankenstücke im Verhältniß zum Durchmesser der letztern.

Jedem Modell soll dessen Photographie im Durchmesser des auszuführenden Gepräges (37 mm) beigegeben werden.

Die Modelle sind bis *15. September nächsthin,* mit einem Motto versehen, dem unterzeichneten Departement einzureichen. Ein verschlossenes Couvert mit dem nämlichen Motto soll den Namen des Künstlers enthalten und darf erst nach Bekanntgabe der Prämirung eröffnet werden.

Für die zur Ausführung geeignetst befundenen Modelle werden drei Preise ausgesetzt:

I. Preis	. . . .	Fr. 600
II. »	. . . . .	» 450
III. »	. . . . .	» 300

Die prämirten Modelle verbleiben Eigenthum der Eidgenossenschaft.

Bern, den 16. Juni 1887. **Eidg. Finanzdepartement.**

Mise au concours.

La fourniture de modèles pour la frappe des écus de cinq francs suisses est mise au concours.

En dehors des détails décoratifs, les prescriptions à observer sont:

1° *pour l'avers:* une tête tournée à gauche, semblable à la tête des pièces de vingt francs ou à celle des pièces de vingt centimes, ou représentant une combinaison des deux; la désignation du pays en langue latine (Confœderatio Helvetica);
2° *pour le revers:* l'écusson fédéral; la désignation de la valeur, 5 Fr. ou 5 F.;
3° *pour l'avers ou le revers:* le millésime;
4° les modèles, *tant de l'avers que du revers,* doivent être disposés aussi symétriquement que possible et entourés d'une bordure perlée avec baguette lisse.

Ils doivent être faits en cire blanche ou rougeâtre sur fond noir et mesurer 100 mm de diamètre.

Le relief doit être en proportion de celui des écus de cinq francs suisses actuels à leur diamètre réel et ne pas dépasser cette limite.

Chaque modèle doit être accompagné de sa photographie, réduite au diamètre de la pièce à frapper (37 mm).

Les modèles, munis d'une devise, doivent être adressés au département soussigné d'ici au 15 septembre prochain. Une enveloppe fermée, pourvue de la même devise, renfermera le nom de l'artiste et ne sera ouverte que lorsque les prix auront été décernés.

Trois prix sont accordés pour les modèles les plus propres à être exécutés:

Ier prix	. . . . .	fr. 600
IIme »	. . . . .	» 450
IIIme »	. . . . .	» 300

Les modèles primés deviennent la propriété de la Confédération.

Berne, le 16 juin 1887.

Département fédéral des finances.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Gehülfen** der Zollverwaltung wird zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 24. August nächsthin der Zolldirektion in Schaffhausen einzureichen.

Bern, 12. August 1887. **Eidg. Oberzolldirektion.**

Mise au concours.

Une **place d'aide** à l'administration des péages est mise au concours. Adresser les offres jusqu'au 24 courant à la direction des péages à Schaffhouse.

Berne, 12 août 1887. **Direction générale des péages.**

Allgemeine Versicherungsgesellschaft HELVETIA in St. Gallen.

Bilanz per 31. Dezember 1886.

Activa.

Fr.	Ct.	
8,000,000	—	Obligationen der Aktionäre.
250,000	—	Halber Antheil am Verwaltungsgebäude.
122,000	—	Haus in Stuttgart.
1,049,531	—	Effekten.
2,269,976	06	Darleihen auf Hypotheken, Hinterlagen und Obligationen.
1,666,379	65	Wechsel im Portefeuille.
16,679	77	Baarschaft in Kassa.
768,340	07	Ausstände bei Agenten und Versicherten.
584,206	95	Guthaben bei Banken und Banquiers.
289,580	04	Diverse Debitoren.
51,347	70	Zu verrechnende Zinsen auf die Fonds-Anlagen.
15,068,041	24	

Passiva.

	Fr.	Ct.
Aktien-Kapital	10,000,000	—
Gewinn-Reservefonds	2,063,300	—
Schuldige Rückversicherungs-Prämien	96,282	35
Rückversicherungs-Fonds	110,081	97
Diverse Kreditoren	24,420	67
Zu verrechnende Provisionen, Courtagen und andere Auslagen	254,071	32
Reserve für laufende Risiken	366,235	45
Reserve für schwebende Schäden	1,275,151	34
Hülfsfonds für Angestellte der Gesellschaft	56,435	—
Gewinn- und Verlust-Konto	822,063	14
	15,068,041	24

St. Gallen, den 15. August 1887.

Der Verwaltungsrath:
C. Baerlocher-Jacob, *Präsident.*

Der Spezialdirektor:
Grossmann.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 16. August 1887.

Eidg. Anleihen. Der Bundesrath hat, in Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 29. Juni 1887, folgenden Beschluß gefaßt:

Art. 1. Zum Zwecke der Ausführung des Alkoholgesetzes ist das Finanzdepartement ermächtigt, nach Maßgabe des Bedürfnisses vorübergehende Anleihen im Höchstbetrag von 10 Millionen Franken aufzunehmen.

Art. 2. Die Form, die Zeit der Ausgabe und Rückzahlung, sowie den Emissionskurs und Zinsfuß der Anleihen, welch letzterer 4 % nicht übersteigen darf, bestimmt das Finanzdepartement.

Art. 3. Vermittlungsstellen kann auf der ihnen zugeschiedenen Summe eine Kommission von höchstens 1/8 % verabfolgt werden.

Art. 4. Das Finanzdepartement ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Zollwesen. Nachdem gegen den Bundesbeschluß vom 26. April 1887, betreffend Zollbefreiung für Schienen zur ersten Anlage von Eisenbahnen (Bundesblatt 1887, II, 746), innerhalb der mit dem 9. d. M. abgelaufenen Frist kein Referendumsbegehren gestellt worden, wird derselbe in Kraft und sofort als vollziehbar erklärt und gleichzeitig eine Vollziehungsverordnung erlassen.

Schweiz. Konsulate. An Stelle des zurückgetretenen Herrn Armand Tixier wird zum schweiz. Vizekonsul in Rosario Herr Hans Lehmann, von Alchenflüh-Rüdlingen (Kt. Bern), Kaufmann in Rosario, gewählt.

Extrait des délibérations du conseil fédéral, du 16 août 1887.

Le conseil fédéral a pris l'arrêté suivant en exécution de l'arrêté fédéral du 29 juin 1887:

Art. 1er. Le département des finances est autorisé, pour l'exécution de la loi sur les spiritueux, à émettre, au fur et à mesure des besoins, des emprunts temporaires jusqu'à concurrence d'un maximum de 10 millions de francs.

Art. 2. Le département des finances fixe la forme et l'époque de l'émission et du remboursement des emprunts, ainsi que le cours d'émission et le taux de l'intérêt; ce dernier ne peut dépasser 4 %.

Art. 3. Une commission de 1/8 % au maximum peut être allouée, sur la somme qui leur est affectée, aux établissements chargés du placement des emprunts.

Art. 4. Le département des finances est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Péages. L'arrêté fédéral du 26 avril 1887, concernant l'exemption des droits de péages pour les rails destinés au premier établissement des chemins de fer (Feuille fédérale 1887, I, 1108), qui n'a été l'objet d'aucune demande de referendum dans le délai légal expirant le 9 courant, est déclaré entré en vigueur et immédiatement exécutoire. En même temps, un règlement d'exécution est adopté pour cet arrêté.

Consulats suisses. M. *Hans Lehmann*, négociant, d'Alchenfluh-Rudlingen (Berne), est nommé vice-consul suisse à Rosario, en remplacement de M. Armand Tixier, démissionaire.

Supplement zum Konsularbericht aus Patras

pro 1886 (s. Nr. 65 ds. Bl.).

Athen. Der Handel hatte auch unter den allgemein ungünstigen Umständen zu leiden und die erste Hälfte des Jahres 1886 verlief total flau für den Import aus allen Ländern. Sechs Monate lang wurde so gut wie nichts verkauft, und als, nach Rückkehr der Truppen von der Grenze, sich wieder mehr Bedarf einstellte und die Importeure demzufolge etwas abzusetzen anfingen, war doch von vorher so viel Waare auf Lager, daß nur wenig Neues bestellt werden konnte. Leider ließ auch diese kleine Bewegung bald wieder nach, da die, schon früher besprochene, fortwährend zunehmende Entwerthung der inländischen Valuta jede Unternehmung hemmte. Die Kursdifferenz für Rimessen auf das Ausland betrug bekanntlich circa 32 % und veranlaßte in erster Linie große Zielprolongationen, weil man hoffte, die Devisen auf's Ausland mit der Zeit zu günstigern Bedingungen beschaffen zu können. Einige Großhändler erhoben sogar den ungerechten Anspruch, die von ihnen vor Einführung des Zwangskurses acceptirten und erst nachher fälligen Wechsel, welche notabene francs effectifs or payable au change du jour à vue sur Paris lauteten, al pari bezahlen zu dürfen (also 100 Papierdrachmen gleich 100 Goldfrancs), wodurch die ganze enorme Kursdifferenz zu Lasten der ausländischen Häuser gefallen wäre; diese unsinnige Forderung wurde aber in zweiter Instanz vom Gerichte verworfen.

Nachdem Tricupis wieder Ministerpräsident geworden, nahm das Vertrauen und die Unternehmungslust im Handel wieder zu, und die neue Anleihe der Regierung von 120 Millionen Franken, die jedoch, allem Anschein nach, nicht zur Hebung des Zwangskurses verwendet werden soll, brachte doch die Kurse von 32 % auf circa 20 % herunter, was natürlich nicht verfehlen dürfte, auch das Geschäft im Innern des Landes und den Import im Allgemeinen zu erleichtern.

Die Zollhauseinnahmen in Pyräus und Athen weisen pro 1886 6'595,816 Drachmen auf. Rechnet man, daß der Zoll durchschnittlich 30 % des Werthes der Waare beträgt, so müßte der Totalimport circa 22 Millionen Franken ausmachen. Es ist zweifelsohne viel mehr importirt worden, aber zum Theil durch Schmuggel, worüber schon im ersten Theile meines Berichtes die Rede war. Unter den 22 Millionen Franken befinden sich für ungefähr 4 Millionen Franken Schweizer Artikel; dies ist jedoch nur eine Schätzung, die keinen Anspruch auf Genauigkeit erheben kann. Ich behalte mir vor, wenn geordnetere Zustände eintreten, hierüber noch mehr Erkundigungen einzuziehen und Berechnungen anzustellen. Neuere, aus der Schweiz importirte Artikel sind gegen das Vorjahr nicht zu verzeichnen. Im Allgemeinen ist jedoch, wie ich aus Athen vernehme, der Mitbewerb der schweizerischen Industrie im dortigen Markte ein zu schwacher. Es könnte mehr aus der Schweiz importirt werden, wenn die schweizerischen Exporteure und Fabrikanten dem Platze mehr Beachtung schenken und tüchtige Vertreter anstellen wollten.

Isthmus-Durchstich. Nach Einzahlung der vierten Rate am 1. Oktober 1886 (Fr. 100 per Aktie = 6 Millionen Franken) gehen die Arbeiten ziemlich rüstig vorwärts. Die fünfte Rate wird wahrscheinlich bis Ende des laufenden Jahres verlangt werden. Man glaubt, daß das Geld für den einfachen Durchstich (von einer Seite zur andern) genüge; aber da sich viele sandige Erdschichten zeigen, die zusammenzufallen und Schaden anzurichten drohen, wird mehr, als vorher angenommen, gemauert werden müssen, zu welchem Zwecke von einer Anleihe von 10 Millionen Franken (anno 1888) gesprochen wird. Die Quantität des ausgegrabenen Materials beträgt ca. 135,000 Tonnen per Monat. Wann das Werk vollendet sein wird, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, vielleicht anno 1891.

Zante. Der Totalimport ist gegen das Vorjahr um ca. 8 % geringer. Er erreichte den Werth von 3'851,375 Fr. Es ist leider nicht möglich, auch nur in annähernd zuverlässiger Weise anzugeben, für welchen Betrag Artikel aus der Schweiz eingeführt werden, da keine zollamtliche Kontrole darüber besteht und wohl auch für längere Zeit nicht zu erhalten sein wird. Die Hauptartikel der Einfuhr sind: Getreide, Manufakturwaaren, Zucker, Holz, Faßdauben, Reife, Stockfische, Eingesalzenes, Schwefel, Porzellan, Thonwaaren, Kaffee, Soda (für Seifenfabrikation), Reis.

Extrait traduit du rapport du consul suisse à Amsterdam,

M. *F. Hässig*, sur l'année 1886.

Conditions du crédit. Malgré l'éveil donné dans mon dernier rapport sur la «Bande noire» qui exploite les maisons trop confiantes, malgré le dépôt au bureau du Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie d'une liste des maisons douteuses, j'ai dû à réitérées fois faire l'expérience de l'irresponsabilité et de la légèreté avec laquelle des crédits sont accordés. Les tromperies exercées ont surtout atteint la branche de l'*horlogerie*, sans doute, parce que ce genre de marchandises se prête le mieux à des départs clandestins.

Ces tromperies ont habituellement été exécutées d'après l'ancien procédé dès longtemps connu. On débute par des envois à titre d'essai demandés contre remboursement; puis suit rapidement un ordre plus important payable par une acceptation à trois mois. Le plus souvent la situation s'est transformée dans l'intervalle de telle manière qu'il est superflu de faire les frais du protêt de l'acceptation impayée. Par principe je ne donne pas de renseignements, mais je transmets, pour faire le nécessaire, les demandes de cette nature à un bureau d'informations sérieux. L'imprévoyance, avec laquelle on agit, est telle que plusieurs fois déjà on n'est allé aux informations *qu'après* l'envoi des marchandises.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Alkoholmonopol. Der schweizerische Bundesrath hat am 17. ds. Monats an sämmtliche eidgenössische Stände folgendes Kreisschreiben gerichtet:

«Durch Beschluß des Bundesrathes vom 15. Juli d. J. wurden die kantonalen und kommunalen Eingangsgebühren auf geistigen Getränken als auf 1. September l. J. hinfällig erklärt.

Infolge dieses Beschlusses machten die betroffenen Kantone und Gemeinden beim Bundesrath oder beim Finanzdepartement eine Reihe von Fragen anhängig, für deren Erörterung dem letzteren die Anordnung einer Konferenz aller Interessenten am zweckdienlichsten erschien. Diese Konferenz fand am 11. und 12. d. in Bern statt. Nach Anhörung des Berichtes

des Finanzdepartements über die aufgeworfenen Fragen haben wir uns heute zu folgenden Beschlüssen veranlaßt gesehen:

I. Ueber die Rückerstattung oder Nichtrückerstattung der gemäß Art. 32 der Bundesverfassung bezogenen Eingangsgebühren auf geistigen Getränken treffen die in Betracht fallenden Kantone und Gemeinden unter Vorbehalt der Genehmigung des Bundesrathes die nöthigen Verfügungen.

II. Bei dieser Genehmigung und bei der in Art. XI des Bundesrathsbeschlusses vom 15. Juli vorgesehenen Abrechnung mit den betroffenen Kantonen und Gemeinden wird der Bundesrath folgende Grundsätze befolgen:

1) Ohmgeld- oder octroipflichtige Getränke, welche nach bestehenden rechtsgültigen Vorschriften in eidg. Niederlagshäuser gelagert worden sind und am 1. September noch dort liegen, werden als Auslandswaare betrachtet.

2) Getränke, welche nach bestehenden rechtsgültigen Bestimmungen in kantonale oder kommunale Lagerhäuser oder in die unter kantonaler oder kommunaler Steueraufsicht stehenden Privatkeller gebracht worden sind und am 1. September noch dort lagern, ohne daß bis dahin reglementsgemäß kantonale oder kommunale Eingangsgebühren auf denselben wären vorausbezogen worden, werden als außer Kanton oder Gemeinde liegend angesehen.

3) Getränke, welche nach bestehenden rechtsgültigen Verordnungen gegen Vorausbezahlung der gesetzmäßigen Eingangsgebühren in kantonale oder kommunale Depots oder in die unter Steuerkontrole stehenden Privat-Depots gelagert worden sind, werden mit Bezug auf Rückvergütungsansprüche den im freien Verkehr stehenden, rückvergütungsberechtigten Waaren gleich geachtet.

4) In der Abrechnung mit den Kantonen und Gemeinden werden vom Bund alle diejenigen Rückvergütungen an Ohmgeld oder Octroi anerkannt, welche gemäß bestehenden rechtsgültigen Gesetzen oder Verordnungen auf den vor dem 1. September d. J. effektiv vollzogenen Ausfuhren gewährt werden. Für die Berechtigung zur Beanspruchung einer Rückvergütung bleiben also bis auf den genannten Zeitpunkt alle vorhandenen Vorschriften bezüglich der vorgängigen Anmeldung der Ausfuhrabsicht etc. in Kraft.

5) Soweit die nach Ziffer 4 hievor gewährten Rückvergütungen nicht $^2/_3$ der im Jahresdurchschnitt der Jahre 1880/84 bezahlten Rückvergütungen ausmachen, werden die in Betracht fallenden Kantone und Gemeinden ermächtigt, auch nach dem 1. September den Differenzbetrag nach eigenem Gutfinden zu Rückvergütungen an die interessirten Privaten zu verwenden. Für die solcher Gestalt ausgerichteten Summen hat die Monopolverwaltung aufzukommen; dieselben sollen indessen im Jahre 1887 liquidirt und der Monopolverwaltung in Rechnung gestellt werden.

6) Ueber die Frage, ob die Kantone und Gemeinden berechtigt seien, den besoldeten kantonalen oder kommunalen Beamten, welche durch Aufhebung der bisherigen Steuern ihres Amtes vollständig verlustig gehen, auf Kosten der Monopolverwaltung eine und welche Entschädigung zu gewähren, behält sich der Bundesrath seine weitere Entscheidung vor.

III. Auf Qualitätsspirituosen, für welche die Monopolgebühr von Fr. 80 per Meterzentner Bruttogewicht bezogen worden ist und bezüglich welcher auf eine Rückvergütung dieser Gebühr ausdrücklich Verzicht geleistet wurde, werden die kantonalen oder kommunalen Eingangsgebühren nicht erhoben, beziehungsweise rückvergütet.

IV. Für das Jahr 1887 werden den Kantonen oder Gemeinden Ausnahmsentschädigungen über die nach Art. XI des Bundesrathsbeschlusses vom 15. Juli bemessenen Vergütungen für Wegfall der Ohmgelder oder Octrois nicht gewährt.

V. Bezüglich der in einzelnen Kantonen bestehenden Fabrikations- und inneren Konsumo-Steuern auf gegohrenen, geistigen Getränken, welche nicht Eingangsgebühren sind, wird eine Beschlußfassung des Bundesrathes vorbehalten.

VI. Zivilrechtliche Ansprüche sollen durch diesen Beschluß nicht als präjudizirt gelten. »

Monopole de l'alcool. Le conseil fédéral suisse vient d'adresser la circulaire suivante à tous les Etats confédérés:

«Par arrêté du 15 juillet écoulé, nous avons déclaré abolis à partir du 1er septembre prochain les droits d'entrée cantonaux et communaux sur les boissons spiritueuses (distillées ou fermentées).

Ensuite de cette décision, les cantons et communes auxquels elle s'appliquait ont adressé, tant à nous qu'à notre département des finances, toute une série de questions pour l'examen desquelles ce département a cru utile de convoquer une conférence de tous les intéressés. Cette conférence a eu lieu à Berne le 11 et le 12 de ce mois.

Après avoir pris connaissance du rapport du département des finances sur les questions soulevées, nous avons adopté aujourd'hui l'arrêté suivant:

I. En ce qui concerne le remboursement ou le non-remboursement des droits d'entrée perçus sur les boissons spiritueuses en vertu de l'article 32 de la constitution fédérale, les cantons et communes intéressés prennent, sous réserve de notre approbation, les dispositions nécessaires.

II. Lors de cette approbation et du décompte prévu à l'article XI de notre arrêté du 15 juillet, nous suivrons les principes suivants:

1° Les boissons soumises à l'ohmgeld ou à l'octroi qui ont été emmagasinées dans les entrepôts fédéraux, d'après les prescriptions légales en vigueur, et qui s'y trouveront encore au 1er septembre sont considérées comme étant hors du territoire suisse.

2° Les boissons qui ont été introduites dans les entrepôts cantonaux ou communaux, d'après les prescriptions légales en vigueur, ou dans des caves particulières placées, au point de vue de l'impôt, sous la surveillance cantonale ou communale et qui s'y trouveront encore au 1er septembre, sans qu'elles aient jusque là payé les droits d'entrée cantonaux ou communaux réglementaires, sont considérées comme étant hors du canton ou de la commune.

3° Les boissons qui ont été introduites, d'après les règlements en vigueur, contre paiement préalable des droits d'entrée réglementaires, dans les dépôts cantonaux ou communaux ou dans les dépôts particuliers placés sous le contrôle en matière d'impôt sont assimilées, au point de vue du droit au remboursement, aux marchandises qui se trouvent dans le commerce et qui ont droit au remboursement.

4° Dans le compte à établir avec les cantons et communes, la Confédération reconnaîtra tous les remboursements de droits d'ohmgeld ou d'octroi qui auront été accordés, d'après les lois ou règlements en vigueur, pour des boissons *effectivement* exportées avant le 1er septembre. Pour le droit au remboursement, toutes les prescriptions en vigueur au sujet de l'annonce préalable de l'intention d'exporter, etc., etc., restent par conséquent en vigueur jusqu'à cette date.

5° Pour autant que les remboursements garantis par le chiffre 4 ci-dessus n'atteignent pas les $^2/_3$ des remboursements effectués pendant la moyenne annuelle des années 1880 à 1884, les cantons et communes respectifs sont autorisés à employer, même après le 1er septembre, la différence, de la manière qu'ils jugeront convenable, à des remboursements aux particuliers intéressés. L'administration du monopole prendra à sa charge les sommes ainsi payées; toutefois, celles-ci devront être liquidées et portées en compte à l'administration du monopole d'ici à la fin de 1887.

6° Le conseil fédéral se réserve de décider ultérieurement si les cantons et communes ont le droit d'accorder, aux frais de l'administration du monopole, une indemnité aux fonctionnaires cantonaux ou communaux salariés, auxquels la suppression des impôts actuels aura fait perdre complètement leur emploi.

III. Les droits d'entrée cantonaux ou communaux ne seront pas perçus sur les spiritueux de qualité supérieure pour lesquels la finance de monopole de 80 francs par quintal métrique, poids brut, a été acquittée et au sujet desquels il a été fait renonciation formelle au remboursement de cette finance; si le montant des droits a été déposé, il sera remboursé.

IV. Pour l'année 1887, les cantons ou communes ne recevront aucune indemnité exceptionnelle, pour la suppression des ohmgelds ou octrois, au delà des bonifications prévues à l'article XI de notre arrêté du 15 juillet.

V. En ce qui concerne les impôts de fabrication et de consommation interne perçus par certains cantons sur les boissons spiritueuses fermentées, impôts qui ne sont pas des droits d'entrée, nous nous réservons de prendre plus tard une décision.

VI. Le présent arrêté ne préjuge en rien les réclamations de droit civil.»

Fabriques suisses. Le rapport des gouvernements cantonaux sur l'exécution de la loi fédérale sur le travail dans les fabriques pendant les années 1885 et 1886 vient de paraître. Nous reproduisons ci-après les passages les plus remarquables de ces rapports:

Fribourg. *Paiement du salaire.* Il nous a été signalé le fait, contraire à l'art. 10 de la loi, qu'une fabrique de pâtes alimentaires, par suite de sa situation financière critique, était en retard de quelques mois dans le paiement du salaire de ses ouvriers. Comme la faillite de cet établissement a été prononcée immédiatement après la réception de ce renseignement, notre direction de l'intérieur s'est mise en relation avec la masse en faillite afin d'obtenir au plus tôt le paiement du salaire en retard, ainsi que, si possible, une indemnité représentant pour chacun des ouvriers leur gage pendant 14 jours, en raison de ce que le travail avait cessé du jour au lendemain et sans que les ouvriers en aient été prévenus dans le terme minimum prévu par la loi. Nos démarches auprès de ladite masse ont eu pour résultat de satisfaire pleinement les ouvriers de cet établissement. Du reste, par suite de concordat, cet établissement a repris son activité ordinaire.

A cette occasion, nous avons rappelé au chef du dit établissement les prescriptions des art. 6 et 7 de la loi fédérale sur la matière.

Chaudières à vapeur. Comme nous le faisions entrevoir dans notre dernier rapport, notre direction de l'intérieur a adressé, par l'entremise des préfectures, une invitation à tous les industriels soumis à la loi sur les fabriques et possesseurs d'une chaudière à vapeur, dans le but de savoir s'ils entendaient faire visiter leurs machines par des experts ou s'ils préféraient s'assurer directement auprès de la société suisse des chaudières à vapeur.

Plusieurs usines ont fait connaître qu'elles faisaient déjà visiter par des experts de leur choix leurs chaudières à vapeur. Les procès-verbaux d'expertise ont été exigés pour être contrôlés.

D'autres établissements sont déjà assurés à la société suisse précitée ou ont déclaré vouloir s'y assurer. Le plus petit nombre des établissements possédant des chaudières à vapeur déclarent qu'ils ne font qu'un usage très restreint de leurs machines et qu'une inspection chaque année leur serait trop onéreuse. Pour ces derniers, nous estimons qu'une inspection par des employés capables de la fonderie de Fribourg ou d'autres usines serait suffisante.

Listes d'ouvriers. Par circulaires adressées aux préfectures, nous avons chargé celles-ci de rappeler à toutes les fabriques soumises à la loi, les prescriptions des articles 6 et 7 de la loi sur les fabriques, concernant les listes d'ouvriers et l'établissement des règlements de fabrique.

Vaud. *Règlements de fabrique.* Après de nombreuses correspondances luttant souvent contre du mauvais vouloir, le département est parvenu à obtenir les règlements de toutes les fabriques.

Mesures générales 1885. Afin d'arriver à une application plus uniforme de la loi sur le travail dans les fabriques et sur la responsabilité civile des fabricants, nous avons fait rendre un arrêté par le conseil d'Etat en date du 31 octobre dernier désignant le magistrat compétent pour procéder aux enquêtes en cas d'accident. Cette mesure a été suivie de l'envoi d'une circulaire (17 novembre) rappelant les décisions du conseil fédéral, et de l'établissement de diverses formules pour les déclarations d'accident, pour les enquêtes à faire par les préfets, ainsi que pour les permissions de prolonger le travail. Depuis que cette organisation est en vigueur, nous constatons une plus grande régularité dans l'annonce des accidents, ainsi que dans l'observation de la loi au sujet du travail et des veilles. Toutefois, nous devons reconnaître qu'il reste encore beaucoup à faire pour que la loi réponde dans son application aux désirs qui ont dirigé le législateur.

Accidents. Nous avons établi une statistique spéciale des accidents, elle montre combien peu la loi sur la responsabilité civile est respectée en ce qui concerne les indemnités auxquelles auraient droit les ouvriers victimes d'accidents.

Mesures générales 1886. Nous constatons avec satisfaction les résultats heureux des mesures prises en 1885. Mais si l'on veut véritablement obtenir

une application rationnelle et vraie de la loi, il faut que les établissements soient fréquemment visités; une visite par an ne serait point superflue; les irrégularités remarquées devraient être signalées à l'autorité cantonale. Une mesure désirable, déjà réclamée par un précédent rapport, est l'affichage obligatoire, à côté du règlement de fabrique, des lois fédérales du 23 mars 1877 et du 25 juin 1881. Les réclamations relatives aux indemnités doivent aussi être faites d'office par les soins de l'autorité; sans cette clause, la loi sur la responsabilité civile restera lettre morte.

Valais. Ainsi qu'il l'a déjà fait précédemment, le conseil d'Etat du Valais a chargé M. le professeur Pierre-Marie de Riedmatten, à Sion, de procéder en 1886 à une inspection des établissements de ce canton placés sous le régime de la loi fédérale du 23 mars 1877.

Le rapport présenté sur cette inspection indique: 1° que sauf une exception, la loi sur les fabriques est observée; 2° que la santé des ouvriers est bonne et qu'il n'y a pas eu de plaintes élevées par eux contre les patrons; 3° que les locaux sont assez vastes pour permettre aux ouvriers de respirer un air sain, et qu'ils n'ont pas subi de modifications importantes depuis la précédente inspection; 4° qu'aucun accident de certaine importance n'est survenu pendant les deux dernières années.

L'exception mentionnée au chiffre 1 se rapporte à une fabrique d'allumettes qui n'est pas installée et aménagée conformément aux dispositions légales et règlementaires, et dans laquelle les visites médicales prescrites n'ont pas lieu.

Neuchâtel. *1885.* Nous avons été informés que dans plusieurs établissements industriels de notre canton soumis au régime de la loi, il se commettait des infractions à cette loi. Ces infractions consistaient principalement:

a. dans une extension abusive de la journée de travail; *b.* dans l'absence d'un état nominatif des ouvriers de fabriques, ou dans la tenue irrégulière et incomplète de cet état; *c.* dans l'omission commise fréquemment par des propriétaires ou chefs de fabriques en n'avertissant pas l'autorité locale (la préfecture) des accidents qui surviennent dans leur établissement.

En présence de ces constatations, nous avons adressé aux préfets et aux propriétaires ou directeurs de fabriques une circulaire pour leur rappeler les prescriptions de la loi et pour leur recommander de s'y conformer.

Nous avons été dans le cas d'intervenir au sujet d'un établissement industriel afin de faire restituer aux ouvriers des sommes qui leur étaient retenues indûment pour escompte de paiements, amendes, etc.

Nous avons également cru devoir intervenir auprès de la direction d'un établissement industriel afin de faire payer une indemnité équitable à un ouvrier victime d'un accident grave. Cette intervention n'a été qu'officieuse et a été couronnée de succès; et si nous nous y sommes prêtés c'est surtout dans l'intérêt de la victime et pour éviter un procès devant les tribunaux.

Année 1886. Nous n'avons rien de particulier à signaler relativement à l'application en 1886 de la loi fédérale sur le travail dans les fabriques. Nos fabricants et industriels reconnaissent de plus en plus que le régime de la loi n'a pas été pour eux la cause d'ennuis ou de préjudice ainsi qu'ils le craignaient au début.

Nous sommes intervenus pour faciliter le règlement amiable des indemnités dues à quelques victimes afin de prévenir des procès devant les tribunaux, et pour procurer le paiement des salaires des ouvriers d'une fabrique qui a été fermée.

Genève. L'augmentation du nombre des établissements soumis à la loi provient en grande partie d'une décision du conseil fédéral soumettant à la loi les fabriques de bière et les moulins à farine.

Cette décision est conforme à notre manière de voir, car lors de notre dernier rapport nous demandions que ces établissements fussent soumis à la loi, vu les dangers auxquels les ouvriers sont exposés dans ces deux industries.

Le conseil d'Etat et tout spécialement l'autorité chargée de l'exécution de la loi, a continué à vouer toute sa sollicitude aux mesures de précautions à prendre pour éviter autant que possible les chances d'accidents dans les usines qui emploient des outils dangereux.

A ce sujet, nous croyons devoir maintenir notre manière de voir en ce qui concerne les scies-circulaires, savoir que les chefs d'établissements devraient être dans l'obligation de couvrir ces outils, qui occasionnent le plus grand nombre des accidents qui se produisent.

L'aération des locaux a été également un des objets qui ont le plus attiré notre attention et nous croyons pouvoir assurer qu'actuellement il y a bien peu d'établissements, pour ne pas dire aucun, dont l'aération ne se fasse pas d'une manière convenable.

L'article 5 n'a donné lieu à aucune intervention de l'autorité; les indemnités ayant été payées assez régulièrement soit par les patrons directement, soit par l'intermédiaire des sociétés d'assurances.

Cependant, une ou deux contestations se sont élevées au sujet du montant de l'indemnité à payer, contestations qui ont été tranchées par les tribunaux compétents.

Nous continuons à attirer l'attention des chefs d'établissements sur l'article 9 de la loi fédérale sur la responsabilité civile, concernant la part pour laquelle ils doivent entrer dans le payement de la prime d'assurance.

Dans bien des cas, ils retiennent à leurs ouvriers plus de la moitié de la prime d'assurance et ne sont plus ainsi dans l'esprit de la loi. — Ces faits proviennent généralement des mauvaises indications données par les agents des compagnies d'assurances, qui ne voient, eux, que leur propre intérêt, sans se soucier si leurs traités sont conformes aux lois du pays.

Les règlements mentionnent la dédite de 14 jours, mais dans bien des cas et surtout dans les fabriques d'horlogerie et de bijouterie, il est bien difficile aux patrons de retenir contre son gré un ouvrier qui veut partir. Du reste, un grand progrès a été réalisé depuis l'institution des tribunaux de prud'hommes, toutes les contestations entre patrons et ouvriers étant tranchées par ces tribunaux qui rendent réellement de grands services aux intéressés, soit par la promptitude avec laquelle ils opèrent soit par le peu de frais qu'ils occasionnent aux parties en cause.

La plupart des chefs d'établissements payent leurs ouvriers tous les quinze jours. Cependant quelques-uns ne les règlent que tous les mois, en accordant des acomptes de quinzaine à ceux qui en font la demande.

La journée normale de travail est généralement de 10½ heures. Quelques établissements ont cependant la journée de 11 heures, mais c'est l'exception.

Il y a peu de demandes de prolongation, les affaires, surtout celles de la fabrique d'horlogerie et de bijouterie, étant restées plutôt calmes pendant ces deux dernières années.

Ausstellungen. Der Zentralvorstand des Schweiz. Gewerbevereins hat an die Sektionsmitglieder folgende Fragen betreffend die Betheiligung an der nächsten internationalen Ausstellung in Paris gerichtet:

1) Gedenken Sie sich an der Ausstellung als Aussteller zu betheiligen? Wenn ja, *a.* einzeln oder kollektiv mit andern Berufsgenossen? *b.* in welcher Gruppe?
2) Wird nach Ihrer Ansicht die Betheiligung Ihrer Berufsgenossen an dieser Ausstellung eine zahlreiche sein?
3) Erachten Sie eine offizielle Organisation oder Vertretung der schweizerischen Aussteller durch den Bund als nothwendig?
4) Würden Sie sich auch *ohne* eine solche Vertretung zur Betheiligung an der Ausstellung entschließen?
5) Haben Sie allfällige auf diese Ausstellung bezügliche Wünsche an die h. Bundesbehörden zu richten?

— Der Bayrische Kunstgewerbeverein beabsichtigt, im nächsten Jahre in der Zeit vom Mai bis Oktober eine deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München zu veranstalten, welche die Aufgabe hat, die Leistungen des deutschen Kunstgewerbes der Neuzeit, namentlich seit den letzten zwölf Jahren, zur Anschauung zu bringen. Zur Veranschaulichung des Entwicklungsganges des deutschen Kunstgewerbes soll eine Reihe von Räumen im Charakter der hervorragendsten Stylperioden gestaltet und innerhalb dieses Rahmens auch ältere Werke des deutschen Kunstgewerbes zugelassen werden. Zur Beschickung der Ausstellung sind neben den Angehörigen des Deutschen Reiches und Oesterreichs auch die deutsch-schweizerischen Gewerbetreibenden eingeladen.

Der Vorstand des Schweiz. Gewerbevereins hält dafür, daß die Münchener Ausstellung auch für das deutsch-schweizerische Kunstgewerbe von großer Bedeutung werden könnte und namentlich diejenigen Gewerbszweige, welche einen ausgeprägt nationalen Charakter haben, wie z. B. die keramische Industrie und die Holzschnitzerei des Berner Oberlandes, die ostschweizerische Feinstickerei etc. dort nicht fehlen sollten. Auch ermahnt er die Kunsthandwerker, «welche schon so oft bei einheimischen Ausstellungen ihr Geschick bekundet haben», diesen vortrefflichen Anlaß zur Ausbreitung ihres Rufes zu ergreifen und sich wo möglich zu einer schweizerischen Kollektiv-Ausstellung zu vereinigen. Sofern sich eine Anzahl Gewerbetreibende zur Beschickung dieser Ausstellung entschließen könnten, würde dem Centralvorstand die Organisation einer schweiz. Ausstellungskommission angezeigt erscheinen. Er ist bereit, die bezüglichen vorbereitenden Maßregeln zu treffen und ersucht die betreffenden Ausstellungslustigen um vorläufige Mittheilungen bis 11. September, damit eventuell eine Konferenz der Betheiligten und Sachverständigen einberufen werden könne. Das Sekretariat des Vorstandes gibt über die Bedingungen der Beschickung dieser Ausstellung weitere Auskunft.

— Die britische Gesandtschaft hat dem schweizerischen Bundesrath zur Kenntniß gebracht, daß der Anmeldungstermin für die Ausstellung in Melbourne (s. Nr. 34 d. B.) um zwei Monate, bezw. bis 31. Oktober l. J. verlängert worden sei.

Expositions. La légation britannique vient d'informer le conseil fédéral suisse que le terme pour les demandes d'admission à l'exposition de *Melbourne* est prorogé du 31 août au 31 octobre 1887 (voir le n° 33 de cette feuille).

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Da sich in der Schweiz hin und wieder das Bestreben kund gibt, die Butterverfälschung unmöglich zu machen, jedoch erst wenige Kantone gesetzliche Maaßregeln in dieser Beziehung getroffen haben (Glarus, Graubünden, Zürich), so mag es nützlich sein und anderen Kantonen zur Wegleitung dienen, wenn wir hier das einschlägige Gesetz des deutschen Reiches zum Abdruck bringen. Dieses Gesetz datirt vom 12. Juli 1887 und lautet u. A. wie folgt:

Gesetz betreffend den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter.

§ 1. Die Geschäftsräume und sonstigen Verkaufsstellen einschließlich der Marktstände, in welchen Margarine gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, müssen an in die Augen fallender Stelle die deutliche nicht verwischbare Inschrift: „Verkauf von Margarine" tragen. Margarine im Sinne dieses Gesetzes sind diejenigen, der Milchbutter ähnlichen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt.

§ 2. Die Vermischung von Butter mit Margarine oder anderen Speisefetten zum Zweck des Handels mit diesen Mischungen, sowie das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten derselben ist verboten. Unter diese Bestimmung fällt nicht der Zusatz von Butterfett, welcher aus der Verwendung von Milch oder Rahm bei der Herstellung von Margarine herrührt, sofern nicht mehr als 100 Gewichtstheile Milch oder 10 Gewichtstheile Rahm auf 100 Gewichtstheile der nicht der Milch entstammenden Fette in Anwendung kommen.

§ 3. Die Gefäße und äußeren Umhüllungen, in welchen Margarine gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, müssen an in die Augen fallenden Stellen eine deutliche nicht verwischbare Inschrift tragen, welche die Bezeichnung „Margarine" enthält. Wird Margarine in ganzen Gebinden oder Kisten gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten, so hat die Inschrift außerdem den Namen oder die Firma des Fabrikanten zu enthalten. Im gewerbsmäßigen Einzelverkauf muß Margarine an den Käufer in einer Umhüllung abgegeben werden, welche eine die Bezeichnung „Margarine" und den Namen oder die Firma des Verkäufers enthaltende Inschrift trägt. Wird Margarine in regelmäßig geformten Stücken gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten, so müssen dieselben von Würfelform sein, auch muß denselben die vorbezeichnete Inschrift eingedrückt sein, sofern sie nicht mit einer diese Inschrift tragenden Umhüllung versehen sind.

— Eine Versammlung von deutschen Getreidehändlern und Müllern beschloß, den Reichskanzler zu ersuchen, schleunige Maßregeln anzuordnen, um die Einfuhr von minderwerthigem Getreide zu verbieten und dadurch einer Ueberfluthung des Marktes vorzubeugen.

— Der englische Botschaftssekretär in Wien hat seiner Regierung einen Bericht über die Wirkungen der Schutzzollpolitik in Oesterreich erstattet und u. A. Folgendes geschrieben: «Entsprechend den Wünschen der Protektionisten wurde im Jahre 1878 das System der autonomen Tarife eingeführt. Es wurde mit aller Bestimmtheit vorausgesagt, daß das neue System eine Periode der allgemeinen Prosperität des Landes inauguriren werde, daß die industriellen Klassen eine erhöhte Kaufkraft entwickeln, daß die Produkte der Landwirthschaft einen besseren Markt finden würden

und daß die Zollpolitik des Landes Stabilität gewinnen werde. Wie diese Erwartungen sich realisirt haben, zeigen einige wenige Ziffern zur Genüge. Das letzte Jahr, über welches vollständige Ausweise für den österreichisch-ungarischen Außenhandel vorliegen, ist das Jahr 1885. Vergleicht man den Werth der Importe und der Exporte dieses Jahres mit den Ziffern für das Jahr 1877, so ergibt sich das Folgende: Im Jahre 1885 belief sich der Werth des Imports auf 46,5 Millionen Pfund Sterling, im Jahre 1877 hatte der Werth desselben 46,3 Millionen Pfund Sterling betragen; im Jahre 1885 bezifferte sich der Export mit 56, im Jahre 1877 mit 55 Millionen Pfund Sterling. Anstatt sich, wie es prophezeit wurde, mit großer Rapidität zu entwickeln, zeigt der Außenhandel der Monarchie thatsächlich Stillstand. Man darf allerdings nicht außer Acht lassen, daß während der neun Jahre, auf welche sich der Vergleich bezieht, die Preise stark gesunken sind und daß in Folge dessen der stationäre Werth, der sich in den frühern Ziffern ausdrückt, eine erhebliche Ausdehnung der Quantitäten sowohl im Importe als auch im Exporte involvirt; daß aber die Lage des Handels und des Volkes schlechter geworden ist, zeigt sich an anderen Ergebnissen. So, führt der englische Botschaftssekretär an, ist eine merkliche Abnahme in den Erträgnissen der Banken eingetreten, eine Zunahme der Hypotheken-Belastung und eine Abnahme in der Konsumtion der wichtigsten Lebensmittel zu verzeichnen. «Der Handel», sagt der genannte Berichterstatter, «hat eine solche Depression erfahren, daß man allgemein den Eintritt einer Handelskrise befürchtete. Die Landwirthe, welche noch einige Jahre vorher auf den europäischen Märkten konkurriren konnten, wurden einzig und allein auf den heimischen Bedarf zurückgewiesen. Als man das System der autonomen Tarife einführte, ging man von der Idee aus, eine heilsame Drohung jenen Staaten gegenüber auszuführen, welche die österreichisch-ungarischen Produkte mit Zöllen bedrohten; aber man hat damit nichts Anderes erzielt, als Repressalien von der andern Seite. In dem Augenblicke, als dieser eine autonome Tarif eingeführt war, ahmte ein kontinentaler Staat nach dem andern das Beispiel nach, indem jeder von ihnen immer höhere Zölle auflegte. Die Stabilität der Zölle hatte ein Ende, und alle Berechnungen der Exporteure und Importeure waren in Folge der fortwährenden Aenderungen der Zolltarife zunichte gemacht. Jeder Wechsel in dem Tarife eines Nachbarstaates wirkte auf die Zollpolitik des andern zurück. Das Resultat von alledem ist, daß alle Diejenigen, welche einige Jahre früher am meisten nach Schutz schrieen, nunmehr darüber Klage führen, daß Oesterreich in die Lage eines isolirten und für sich allein abgeschlossenen Handelsstaates zurückversinke, welcher darauf angewiesen sei, ausschließlich seine eigenen Produkte zu konsumiren.»

— Rumänien hat die Zündholzindustrie monopolisirt. Das betreffende Gesetz (vom 11. Juni lf. J.) lautet nach dem «Deutschen Handelsarchiv» u. A. wie folgt:

Art. 1. Das Recht der Fabrikation von Zündhölzern steht ausschließlich dem Staate zu.

Art. 2. Die Regierung wird ermächtigt, die bei Verkündigung dieses Gesetzes vorhandenen Zündholzfabriken, und zwar die Fabrikanlagen, Magazine, Maschinen, Werkzeuge und Fabrikationsmaterialien, welche verwendbar sind und sich in den genannten Fabriken befinden, anzukaufen. Der Ankauf erfolgt, nachdem vorher die Entschädigung in gerechter Weise festgesetzt worden ist. Die Entschädigung wird durch Abschätzung bestimmt, welche der obere technische Rath des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vornimmt. Falls Diejenigen, welche zu entschädigen sind, nicht bereit sein sollten, ihre Rechte an den Staat abzutreten, oder wenn das Ministerium den von dem technischen Rath festgesetzten Preis zu hoch findet, wird die Regierung ermächtigt, selbst Zündholzfabriken anzulegen.

Art. 3. Die Verwaltung der Zündholzfabrikation ressortirt vom Finanzministerium und wird von der Generaldirektion der Tabaks- und Salz-Regie unter den durch das organische Gesetz dieser Regie vorgesehenen Bedingungen wahrgenommen. Die genannte Regie führt den Titel: Regie der Staatsmonopole.

Art. 4 betrifft die Einrichtung der Verwaltung.

Art. 5. Die Regierung ist befugt, die den Verkäufern von Zündhölzern und Spielkarten gewährte Gebühr bis auf höchstens 15 % der Verkäufe zu erhöhen. — Dieses Gesetz tritt 15 Tage nach dem Tage der Verkündigung desselben in Kraft.

Zollwesen des Auslandes. — **Spanien.** Nach einer Verfügung des spanischen Finanzministeriums vom 7. Juni d. J. sind Gewebe mit Kette aus Seide und Einschlag aus Baumwolle und Seide, mit Stickereien aus eben dieser letzteren Gewebefaser und einem Theile von Metall, deren Verzollung nach Pos. 160 des Tarifs beantragt war (4 Pesetas per q), nach Tarifposition 154 mit einem Aufschlag von 30 % für die Metallmischung zu verzollen, somit im Ganzen mit 13 Pesetas per q.

Durchsichtige Baumwollengewebe mit einigen gemusterten und dichten Streifen sind wie Baumwollenmusseline nach Tarifposition 108 zu verzollen (224 Pesetas per q).

Eiserne Apparate zum Heben von Gewichten (sogen. poléas-trócalos) fallen unter die Tarifposition 220 (8 Pesetas per q).

Doppelte Haken bezw. Hakennägel aus geschmiedetem Eisen, welche als Telegraphen-Isolatoren dienen, sind nach Position 30 des Tarifs zu verzollen (Pesetas 14. 85 per q).

— **Vereinigte Staaten von Nordamerika.** Das Schatzamt hat laut «Deutsches Handelsarchiv» folgende Verfügungen getroffen:

Gemeine Steinkrüge mit Handelsmarken etc., welche vor dem Brennen der Krüge eingepreßt werden, sind nicht als dekorirtes Steinzeug anzusehen, sondern unterliegen als gemeines Steinzeug einem Zoll von 25 % vom Werth.

Große schwere Stahlbarren von regulärer Form (32 bis 37½ Fuß lang, 7 bis 8 Zoll breit und 2 bis 2⅝ Zoll dick), welche, zu Ringstäben (eye-bars) verarbeitet, beim Brückenbau Verwendung finden, unterliegen, bei einem Werth von weniger als 4 Cents für das Pfund, einem Zoll von 45 % vom Werth.

Rahmen von Gips und einem anderen Stoff, sowie Verzierungen für unvergoldete Rahmen, aus einer mineralischen oder erdigen Substanz bestehend, mit einem sehr starken Gipsüberzug, unterliegen einem Zoll von 55 % vom Werth.

Elastische Gamaschengurte aus Wolle, Baumwolle und Kautschuk unterliegen als Waare theilweise aus Wolle einem Zoll von 30 Cents für das Pfund und 50 % vom Werth.

Etuis, in denen klinische Thermometer (zur Messung der Körperwärme) eingehen, sind nicht zollpflichtig.

Bademäntel und -Pantoffeln aus türkischer Handtuchleinwand, mit Wollenstickerei, welche dem Werth nach den Hauptbestandtheil bildet, unterliegen als Kleidungsstücke theilweise aus Wolle einem Zoll von 40 Cents für das Pfund und 35 % vom Werth.

Kappen und Bandagen für Pferde sind nicht zu dem Pferdegeschirr im Sinne des Tarifs zu rechnen. Ganz oder theilweise von Wolle gefertigt, unterliegen dieselben einem Zoll von 35 Cents für das Pfund und 35 % vom Werth.

Baumwollene Tischdecken, fertig zum Gebrauch, unterliegen als nicht besonders genannte Baumwollenwaaren einem Zoll von 35 % vom Werth.

Sogenanntes Antimonblei unterliegt als Typenmetall einem Zoll von 20 % vom Werth.

Papierfilter in Scheibenform unterliegen als Papierwaaren einem Zoll von 15 % vom Werth, während Filtrirpapier in Bogen als nicht besonders aufgeführtes Papier einen Zoll von 25 % vom Werth zahlt.

Für Waaren, welche einem Werthzoll unterliegen, ist behufs Abschätzung des Werthes nicht das Fakturengewicht, sondern das beim Eingang ermittelte Gewicht ohne Rücksicht auf die Abweichung von der Faktura maßgebend.

Haarnetze von Seide und Perlen — Zollsatz 50 % vom Werth.

Glas- und Holzperlen — Zollsatz 50 % vom Werth.

Phantasie-Hutnadeln mit Zierköpfen, welche auch von Frauen zum Befestigen von Spitzenkragen etc. benutzt werden, unterliegen als «Juwelierwaaren» einem Zoll von 25 % vom Werth.

Gewisse Wirthschaftsgegenstände, wie Holzladen, Kohlenkörbe, Schaufeln und Zangen etc., ganz oder theilweise von Metall, sind nicht als Hausgeräth, sondern als Metallwaaren mit 45 % vom Werth zu verzollen.

Photographisches Albuminpapier ist als Papierwaare, nicht empfindlich gemachtes Rollpapier dagegen als nicht besonders aufgeführtes Papier zu verzollen.

Horlogerie suisse. Les mêmes intérêts qui à Genève ont conduit à l'établissement d'un bureau de contrôle des mouvements de montres, ont donné l'essor à la fondation d'un bureau municipal d'observation à la Chaux-de-Fonds. Ce bureau fonctionne depuis le 1er juin dernier. Il reçoit en dépôt, pour contrôler leur marche, les montres qui lui sont adressées par les fabricants de la localité et du dehors. Les montres sont soumises aux épreuves suivantes: 15 jours d'observations, savoir: 6 jours, pendu; 6 jours, à plat, cadran en haut; 1 jour, à l'étuve, température comprise entre 28° et 31° centigrades; 1 jour, à la glacière, température comprise entre 1° et 4° centigrades; 1 jour, à plat, cadran en haut, pour l'observation de la reprise de marche. La marche diurne moyenne (dans les positions plat et pendu) ne doit pas excéder ± 20 secondes. La variation moyenne, d'un jour à l'autre (dans les deux positions plat et pendu), ne devra pas excéder 5 secondes. La variation du plat au pendu ne devra pas excéder 20 secondes. La variation par degré centigrade de température ne doit pas dépasser 1 seconde, et la montre devra reprendre sa marche après les épreuves thermiques dans les limites de 10 secondes, comparée à la marche moyenne à plat. Les montres seront observées de 24 à 24 heures, à une approximation de ± 10 minutes. Toute montre ayant subi avec succès les épreuves ci-dessus aura droit à un certificat de marche, renfermant les indications d'épreuves auxquelles la montre a été soumise et les exigences du dit certificat.

Stickerei in Plauen. Hierüber äußert sich die Plauener Handelskammer in ihrem Jahresbericht pro 1886 u. A. wie folgt:

„Der Rückblick auf die Lage der Stickereiindustrie im Jahre 1886 ist ein ziemlich trostloser. Die schon im Vorjahre vorhandene Nothlage hat sich noch verschlimmert. Man kann behaupten, daß wohl kein Artikel in irgend einem Zweige der Bekleidungsindustrie so sehr einer gesunden und verständnißvollen Geschmacksentwicklung im Publikum entbehrt wie die Stickerei. Was am Hemd, am Beinkleid, am Rock, am Hals, am Aermel der Damenwelt von Stickerei sitzt, kann minderwerthig, ja sogar recht ordinär und geschmacklos sein und es ist leider durchaus keine Aussicht, daß in absehbarer Zeit die nun schon seit Jahren der Stickerei ungünstige Mode einen Umschwung zum Bessern erfahren wird. Der Absatz wurde von Tag zu Tag unsicherer, selbst kleinere Aufträge mußten mit verhältnißmäßig großen Opfern hereingeholt werden. Dazu kommt, daß der Absatz nach dem Auslande durch unerschwinglich hohe Zollsätze gehemmt und wesentlich verringert, theilweise unmöglich gemacht wurde. Daß unter solchen Umständen auch pekuniäre Verluste nicht ausblieben, wie sie die Begleiter andauernd schlechter Geschäftsperioden sind, braucht noch kaum ausdrücklich konstatirt zu werden. Nicht nur der Großindustrielle findet schon seit einiger Zeit den Nutzen nicht, welchen ihm das in seinem Geschäft aufgewandte Kapital bringen sollte, und sieht der anhaltenden Stockung im Fabrikbetrieb und der fortschreitenden Entwerthung des Fabrikats mit Sorge entgegen, auch der kleine Fabrikant, der Lohnsticker, der Besitzer einer oder einiger Maschinen, ist von dem Rückgange der Sticklöhne und der dauernden Arbeitsstockung mit Verlust bedroht, zumal derselbe früher dem lebhaften Aufschwunge der Maschinenstickerei sanguinischer vertraut und die verlockenden pekuniären Erleichterungen, welche die Stickmaschinenfabrikanten durch Ratenabzahlung des Kaufpreises unter Vorbehalt des Eigenthums an der Maschine boten, zu rasch und unbedacht angenommen hat, um sich nun in Folge des eingetretenen Rückganges im Geschäft von Verlegenheiten und Verlusten bedroht wiederzufinden. Wiederholt werden die bereits im vorigen Jahresbericht laut gewordenen Klagen über den nachtheiligen Einfluß, welchen die in Plauen seßhaften Kommissionäre, in deren Händen das Hauptexportgeschäft liegt, dadurch auf den Preis ausübten, daß sie zunächst nur mit den nicht gehörig kalkulirenden, sich mit einem verschwindend geringen Nutzen begnügenden, auf den Bezug des Rohmaterials von ihnen angewiesenen und schließlich auch finanziell von ihnen abhängigen kleinen Fabrikanten arbeiteten und hiedurch auch den Geschäftsgewinn der größeren Fabrikanten herabdrückten und denselben das direkte Exportgeschäft unmöglich machten oder sehr erschwerten. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf von mechanischen Stickereien für Plauen im Wege des Kommissionsgeschäfts durch die großen Schweizer Platzlager in Berlin, Frankfurt a. M. u. s. w., durch welche jeder einzelne kleinere Abnehmer am Platz seinen Bedarf sofort zu decken im Stande ist, wesentlichen Abbruch erleidet."

Schwindelfirmen in Egypten. Das italienische Handelsministerium warnt vor einer großen Schwindlergesellschaft, welche ihren Hauptsitz in Kairo und Alexandrien hat. Dieselbe richtet an Handelshäuser und Kaufleute aller Herren Länder Briefe und kauft gegen mehrmonatliche Tratten Waaren, welche dann unbezahlt bleiben. Zahllose Kaufleute seien schon betrogen worden und es könne daher im Verkehr mit Egypten nur die größte Vorsicht empfohlen werden. *(Export).*

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	6. August Mark	15. August Mark		6. August Mark	15. August Mark
Metallbestand .	814,224,000	815,401,000	Notenumlauf . .	826,019,000	814,769,000
Wechsel . . .	447,595,000	430,304,000	Tägl. fällige Verbindlichkeiten .	418,576,000	419,863,000
Effekten . . .	23,476,000	26,127,000			

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	7. August österr. fl.	15. August österr. fl.		7. August österr. fl.	15. August österr. fl.
Metallschatz .	208,723,847	209,028,514	Banknotenumlauf	356,847,040	356,040,340
Wechsel:			Tägl. fällige Verbindlichkeiten .	1,134,926	1,083,296
auf das Inland	116,727,295	115,665,174			
auf d. Ausland	14,326,782	14,327,841			
Lombard . . .	24,130,620	24,078,470			

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Liquidationspublikation.

In der Generalversammlung der Aktionäre vom 11. Juni 1887 ist die Liquidation der Elastikfabrik Suhr beschlossen und sind als Liquidatoren ernannt worden:

die Herren **Hermann Bebié** in **Rupperswil,**
J. Heer-Klein in **Suhr** und
R. F. Zimmerli, Notar in **Zofingen,**

mit Geschäftsdomizil in Suhr. Von diesem Beschlusse wird anmit gemäß § 665 des schweiz. Obligationenrechtes öffentlich Kenntniß gegeben, und wird damit an die Kreditoren der aufgelösten Firma Elastikfabrik Suhr die Aufforderung verbunden, ihre Ansprüche schriftlich und detaillirt bis 1. Oktober 1887 unter Adresse der Elastikfabrik Suhr in Liquidation in Suhr anzumelden, unter Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle.

Suhr, den 17. August 1887. s

Elastik-Fabrik Suhr in Liquidation,
vormals Heer & Cie.

Bekanntmachung.

Die Jura-Bern-Luzern-Bahn-Gesellschaft in Bern beabsichtigt, das grundpfändliche Anleihen von 400,000 Franken im I. Range auf ihr Administrationsgebäude Nr. 176ᵃ auf der großen Schanze in Bern auf 31. Dezember 1887 zurückzubezahlen und hat hievon die Herren von Ernst & Cie in Bern, zu deren Gunsten die vom 31. Januar 1877 datirte Hauptpfandobligation von der bernischen Jurabahngesellschaft ausgestellt wurde, benachrichtigt.

Mit Gegenwärtigem wird nun auch den einzelnen Inhabern der Partialen dieses Darlehens der ihnen zustehende Kapitalbetrag auf 31. Dezember 1887 zur Rückzahlung gekündet, mit der Anzeige, daß die Verzinsung mit diesem Tage aufhört. Eine Konversion findet nicht statt.

Bern, den 15. August 1887.

Für die Direktion
der Jura-Bern-Luzern-Bahn:
Marti.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir den Herren

F. Mittelholzer-Müller, Kaufmann in Appenzell und
G. Werdenberg-Steinmann, Kaufmann in St. Gallen

je eine Haupt-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben, und bitten, sich in allen, die Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an dieselben zu wenden.

Zürich, den 12. August 1887.

Die General-Agentur:
Jean Schmid

Bezugnehmend auf obige Annonce halten wir uns zur Vermittlung von **Feuer-** und **Spiegelglas-Versicherungen** bestens empfohlen und erklären uns zu jeder Auskunft gern bereit.

F. Mittelholzer-Müller, Appenzell,
G. Werdenberg-Steinmann, St. Gallen.

Etude de Me ALBERT GRETHER, notaire à Courtelary.

Vente de la fabrique d'ébauches de Cortébert.

Pour cause d'expiration de contrat de société, il sera procédé **lundi 29 août 1887,** dès deux heures de relevée, à **Cortébert,** à l'**hôtel de l'Ours,** à la vente par voie d'enchères publiques et volontaires, de l'établissement connu sous le nom de

„Fabrique d'ébauches de Cortébert",

situé au dit lieu. Cette vente comprendra tout l'avoir social, tant mobilier qu'immobilier, de cet établissement, notamment deux vastes bâtiments de fabrique, avec moteur hydraulique d'une force constante de 20 chevaux, l'outillage complet d'une fabrique d'horlogerie, pouvant occuper 400 ouvriers, et sept maisons d'habitation avec dépendances, le tout en parfait état. — Entrée en jouissance immédiate. — Mise à prix fr. 400,000. Pour visiter l'établissement et prendre connaissance du cahier des charges, s'adresser au notaire soussigné.

Courtelary, le 9 août 1887.

Par commission:
(H 3946 J) **Alb. Grether,** not.

Eingabe von Forderungen.

Diejenigen Kreditoren der Firma **J. Roth & Cie,** Uhrenfabrikanten in Solothurn in Liquidation, welche ihre Einwilligung zu der außergerichtlichen Liquidation des Geschäftes noch nicht erklärt haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen dem Unterzeichneten zu Handen der von der Kreditorenversammlung vom 8. Juli a. c. ernannten Liquidations-Kommission bis zum 31. August a. c. einzugeben, ansonst dieselben nicht mehr berücksichtigt werden können.

Solothurn, den 10. August 1887.

Namens der Liquidations-Kommission J. Roth & Cie:
A. Brosi, Fürsprech und Notar.

Solothurner Kantonalbank.

Kündigung von Obligationen.

Wir künden hiemit die nachbezeichneten, s. Z. von der Hypothekarkasse des Kantons Solothurn ausgegebenen Obligationen zur Rückzahlung wie folgt:

Auf 31. Januar 1888:

à 4¾ %: Nr. 2766/845, 2847, 2851/62, 2864, 2869/73, 2880/906, 3267, 3514.
à 4½ %: Nr. 9181.
à 4¼ %: Nr. 10,398, 10,401.

Auf 30. April 1888:

à 4¾ %: Nr. 2907/8, 2949/57, 2964/69, 2972/85, 3233/34, 3237/42, 3246/66, 3284/97, 3305/10, 3316/19, 3324/34, 3342/47, 3349/51, 3353/64, 3457/63, 3800/1, 4165/67.
à 4¼ %: Nr. 10,428, 10,434, 10,439, 10,513/15.

Auf 30. Juni 1888:

à 4¾ %: Nr. 2865/68, 3368/70, 3412/25, 3436/37, 3445/46, 3451, 3454/55, 3464/69, 3471/76, 3482/89, 3490/506, 3516/32, 3590/601, 3606/19, 3743.
à 4½ %: Nr. 2482/505, 2507/603, 5773, 10,486/87.
à 4¼ %: Nr. 10,450, 10461/62, 10,464, 10,517.

Mit obigen Daten hört die Verzinsung dieser Obligationen auf.

Die gekündeten Titel können von den Inhabern in 3¾ % Obligationen unserer Anstalt konvertirt werden. Dieselben lauten auf 3 Jahre mit nachherigem Kündrecht auf 6 Monate. Sie werden in Stücken von 500, 1000 und 5000 Franken, auf den Inhaber oder den Namen lautend ausgegeben.

Die Anmeldung zur Konversion muss bis Ende August 1887 bei einer der nachbezeichneten Stellen stattfinden.

Bei den gleichen Stellen findet vom Verfalltage an die Rückzahlung der übrigen Titel und vom 15. Oktober an der Umtausch der konvertirten Titel spesenfrei statt.

Von früher gekündeten und fälligen Obligationen sind **noch ausstehend und tragen nicht mehr Zins:**

A. Obligationen der Solothurnischen Bank (weißes Papier):
Nr. 350, 875, 1661, 1777, 1924/26, 2114, 2123, 2146/47, 2308.

B. Feste Obligationen der Solothurnischen Bank (blaues Papier):
Nr. 135, 136, 172, 257, 659, 752, 753, 823, 915, 1070, 1125, 1129, 1138, 1403, 1449, 1532, 1563, 1583, 1586/88, 1704, 1764, 1834, 2135/36, 2175, 2333, 2337.

C. Anleihen der Solothurnischen Bank
(fällig am 1. Juni 1887):
Lit. A Nr. 374, 375, 400; Lit. B Nr. 1323/31, 1389/90, 1412/13, 1428, 1458; Lit. C Nr. 429/30.

D. Obligationen der Hypothekarkasse des Kantons Solothurn:
Nr. 2400, 6534/43, 6547/48, 6551/53, 6574/76, 6588/89, 6628/30, 6636/40, 6674/78, 6724/31, 6736/41, 6764/66, 6780/81, 7683, 6818/19, 6823/32, 6835/37, 6864/70, 6903/8, 7714/18, 7733, 8286/89, 9013, 9027, 9364, 9602/5, 9671, 9892, 9897/98, 9947/48, 10,024, 10,088/90, 10,113, 10,122/24, 10,154/58, 10,215/17, 10,275, 10,290/91, 10,371, 10,645, 11,651.

E. Anleihen der Hypothekarkasse des Kantons Solothurn
(Serie B vom 1. Mai 1874):
Nr. 440, 505/7.

Solothurn, den 1. August 1887.

Der Direktor: **U. Heutschi.**

Konversions- und Einlösungsstellen:

In **Solothurn, Olten, Balsthal**	unsere Kassen.
» **Aarau**	Aargauische Bank.
» **Basel**	J. Riggenbach.
	Isaac Dreyfus. Söhne.
» **Bern**	Tschann-Zeerleder & Cie.
» **Zürich**	Schweizerische Kreditanstalt.
	Aktiengesellschaft Leu & Cie.
» **Neuenburg**	Pury & Cie.
» **Genf**	Pictet & Cie. (S 507 Y)

Basler Depositen-Bank.

(Kapital 8 Millionen Fr. Nominativ-Aktien à 5000 Fr. ⅕ einbezahlt.)

Vorschüsse auf börsenfähige **Werthpapiere,**
für 3—6 Monate mit eventuellen Erneuerungen,
3 % Zins per Jahr. — Keine Provisionsberechnung.

Basel, 10. Mai 1887. (H 2485 Q) **Die Direktion.**

Kursblatt des Berner Börsenvereins erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich. Preis jährlich Fr. 7. Abonnemente nehmen alle Postbureaux entgegen

Die Tinten mit der Fabrikmarke „goldener Thurm" zeichnen sich durch vorzügliche Qualität bei mässigem Preise aus und sind überall zu haben. (H 3289 Q)

BUREAU INTERNATIONAL DE BREVETS D'INVENTION GENÈVE SUISSE E. JMER-SCHNEIDER

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes*) in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce*) à Berne